



MICROWAVE DEPARTMENT

The World Foundation for Natural Science™
Fact Sheet

Illusion und Ausweg: Der Sumpf der Mobilfunkkrankheiten

Eine Zusammenfassung der rechtlichen Schritte in den USA in Bezug auf Mobiltelefone und deren Auswirkungen auf die Gesundheit, von Dr. George L. Carlo

Über den Autor

Dr. George L. Carlo ist Vorsitzender des gemeinnützigen 'Science and Public Policy Institute' in Washington D.C. Seit 1993 überwacht er die weltgrösste unabhängige Bestrebung zur Erforschung der Gefahren der Mobilfunktechnologie. Die Mobilfunkindustrie selbst hat 28,5 Millionen Dollar zur Finanzierung beigetragen, und die Forschungen werden von behördenübergreifenden Arbeitsgruppen der US-Regierung und durch unabhängige Fachgremien, koordiniert von der Harvard University School of Public Health, überwacht. Er ist in den Fachgebieten Pathologie, Epidemiologie, medizinische Wissenschaft und Recht ausgebildet, ist Dozent am American College of Epidemiology und war Mitglied der medizinischen Fakultäten an der George Washington Universität, der Universität von Arkansas und der State University von New York in Buffalo.



Kontakt und Information:

Science and Public Policy Institute
 1101 Pennsylvania Ave., N.W.-7th Floor
 Washington, D.C. 20004
 866-620-4459
www.sppionline.org
www.safewireless.org

„Man kann alles vortäuschen... jeder kann das. In den vielen Jahren, in denen ich vor Publikum auftrete, sind meine Geheimmethoden stets durch die strikte Integrität meiner Assistenten geschützt worden.... Aber soweit ich weiss, bin ich der einzige Künstler, der seine Assistenten je zu Verschwiegenheit, Ehrgefühl und Loyalität verpflichtet hat.“.....

Harry Houdini

die Rechte der Opfer zu schützen – während die Übeltäter sich jeglicher Verantwortlichkeit entziehen. Man stelle sich nur vor, was Houdini hätte tun können, hätte er eine milliarden schwere Dollar-Industrie im Rücken gehabt!

Leider ist diese Geschichte keine Metapher. Sie ist die Wirklichkeit, die die Essenz unseres Wesens, die

Die Nahfeldexposition von Mobiltelefonen ändert sich mit dem Alter

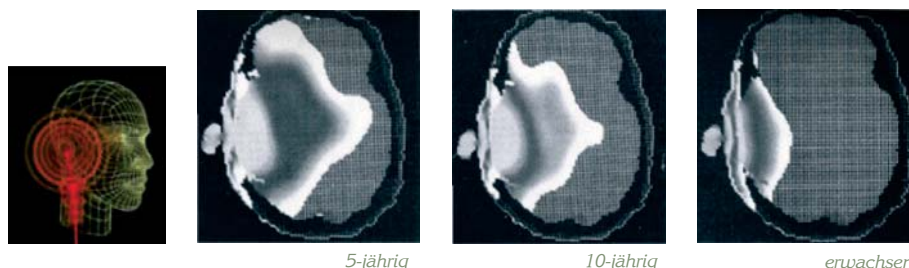


Abbildung 1: Der Durchdringungsgrad des Nahfeldbereiches einer Mobilfunkantenne in den Schädel ändert sich (wie auf dem Bild oben gezeigt) aufgrund einer Anzahl von Faktoren, einschliesslich Frequenz, Wellenlänge, Feldstärke und dem Alter eines Menschen. Die oben abgebildeten MRI-Modelle zeigen die Durchdringung von Funkfrequenzfeldern bei sich änderndem Alter, wobei die anderen Variablen konstant bleiben.

Quelle: Cell phones: Invisible Hazards in the Wireless Age, von Dr. George Carlo und Martin Schram (2001, Carol and Graf publishers).

Es fiel mir auf, als ich mir neulich abend den Filmklassiker *The Great Houdini* ansah. Der talentierteste Zauber- und Entfesselungskünstler aller Zeiten würde wahrscheinlich in Ehrfurcht erstarren, angesichts der geschickten Illusionen, mit denen die Weltöffentlichkeit geködert wurde, damit sie vier Milliarden lebensgefährliche Geräte kauft, die man Mobiltelefone nennt. Dieser Trick ist direkt vor den Augen eines Rechtssystems durchgeführt worden, dessen erklärtes Ziel es ist,

Zukunft unserer Kinder und das zarte ökologische Gleichgewicht eines Planeten bedroht, der sich bereits im Belagerungszustand befindet. Es ist potenziell wesentlich ernster als die Klimaerwärmung – und fordert bereits Todesopfer.

Also könnte man sagen: „Wenn diese Technologie so gefährlich ist, warum wird dann in den Nachrichten nicht entsprechend darüber berichtet? Haben wir keine Wissenschaftler, die das untersuchen, um die Technologie sicher zu machen? Haben wir keine



Richtlinien und Überwachung durch die Regierung, um uns zu schützen? Haben wir nicht die Nachrichtenmedien, um uns auf dem Laufenden zu halten? Und haben wir nicht Anwälte, die uns in unserem Namen vertreten, um sicherzustellen, dass wir gerecht behandelt werden?"

Ja, all dieser Schutz existiert. Aber er sorgt nicht dafür, dass wir geschützt sind. Und wir steuern katastrophalen Schwierigkeiten entgegen, wenn keine korrigierenden Massnahmen ergriffen werden, um die Flut der Gefahren einzudämmen, die durch die ungezügelt Ausdehnung der Drahtlostechnologie ausgelöst wird.

Rubrik 1:

Durch Mobilfunk hervorgerufene Krankheiten und frühe Warnsymptome

Die Verbindung zwischen der Benutzung von Mobiltelefonen und einer Vielzahl gesundheitlicher Probleme basiert auf mehr als 1'000 Peer-Reviews (Beurteilung durch unabhängige Begutachter) und veröffentlichten Studien.

Mit Mobiltelefonen zusammenhängende Krankheiten:

- Gehirn-, Augen- und Speicheldrüsentumore
- neurologische Erkrankungen, einschliesslich Autismus und Alzheimer
- Lähmungserscheinungen, einschliesslich Elektrohypersensibilität, Angstsyndrome, Schlafstörungen und Depressionen
- Schwächung des Immunsystems, Krankheitssymptome im Hormon- sowie im Magendarm- und Fortpflanzungssystem
- auffallende Häufigkeit notwendiger medizinischer und therapeutischer Eingriffe

Frühe Warnsymptome:

- Müdigkeit, Atemnot und Trägheit
- Schlafstörungen, einschliesslich dem Ruhelose-Beine-Syndrom und anderer Störungssyndrome
- Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen
- Ausfälle des Kurzzeitgedächtnisses
- Tagträumerei und Starren ins Leere
- Schwindel und Kribbeln in den Extremitäten
- Appetitlosigkeit oder andauernder Durchfall
- ungewöhnlich starke allergische Reaktionen
- Unverträglichkeit von Alkohol
- extreme Sensibilität gegenüber Sonnenlicht und Lärm
- Impotenz und sexuelle Dysfunktion
- Wirkungslosigkeit der verschriebenen Heilmittel

FAKT

Mobilfunk verursacht Krankheiten

Als dem Verbraucher 1983 erstmals Mobiltelefone vorgestellt wurden, schaffte es die aufkommende Drahtlos-Kommunikationsindustrie, die amerikanische Lebensmittel- und Medikamentenbehörde FDA davon zu überzeugen, dass Sicherheitstests vor der Marktzulassung unnötig wären. Die vernunftgemässe Erklärung lautete: Mobiltelefone wären wie kleine Mikrowellenöfen, die mit so schwachen Leistungen arbeiteten, dass keine Erwärmung stattfände. Weil also Mobiltelefone nicht dazu verwendet werden könnten, Nahrung zuzubereiten, wurden sie von der FDA als sicher erachtet. Dieser Fehlschluss im Jahre 1983 bildet die Grundlage für die Langzeitbedrohung der Volksgesundheit, die täglich zunimmt.¹

1993 verwendeten 15 Millionen

Amerikaner Mobiltelefone – weltweit waren es 25 Millionen Menschen. Als ein Gerichtsverfahren in Florida in der Öffentlichkeit Fragen darüber aufwarf, ob Mobiltelefone Gehirntumore verursachen, fühlten sich die FDA und die Medien überrumpelt. Der Aufruhr veranlasste den Kongress, eine Untersuchung einzuleiten. Daraus resultierte ein Abkommen zwischen der Mobilfunkindustrie und der FDA, weitere Forschungen anzustellen. So sollten die Datenlücken gefüllt werden, die aufgrund der Entscheidung von 1983 bestanden, auf Sicherheitstests vor der Marktzulassung zu verzichten.² Bis Ende 2008 wird es in den USA mehr als 280 Millionen und weltweit mehr als 4 Milliarden Nutzer geben.³ Das Mobiltelefon ist in allen Bevölkerungsschichten allgegenwärtig geworden – einschliesslich bei kleinen Kindern.

Wenn ein Mobiltelefon nah an den Kopf gehalten wird, dringt elektromagnetische Strahlung tief in das

Rubrik 2:

Der Kausalmechanismus

Experimente in Labors, epidemiologische Studien und klinische Beobachtungen erzeugen gemeinsam eine Basis von Daten, die ganz klar die Mechanismen aufzeigen, wie durch informationstragende Radiowellen (Information Carrying Radio Waves (ICRW) von Mobiltelefonen und anderen drahtlosen Geräten Krankheiten verursacht werden.

Schlüsselfaktoren des Mechanismus

- Flächendeckende und zeitlich eng vernetzte Radiowellen, die für die schnurlose Kommunikation erforderlich sind, kommen in der Natur nicht vor. Wenn diese Wellen auf die Vibrationsrezeptoren der Zellmembran treffen, dann lösen sie durch Mitschwingen eine Schutzreaktion aus.
- Da es sich bei den Radiowellen um stehende Wellen handelt, verläuft das Mitschwingen chronisch und führt zu einer biologischen Kaskade von Effekten auf Zellniveau, die auch eine verringerte Durchlässigkeit der Zellmembran beinhaltet. Dies führt zu einer Schwächung der Zellenergie, zum intrazellulären Aufbau von freien Radikalen und zur Stoffwechsellineffizienz.
- Die interzelluläre Kommunikation wird unterbrochen und führt so zu akuten Symptomen, da die Zellen nicht mehr in der Lage sind, miteinander als Gewebe, Organe oder Organsysteme zu arbeiten. Diese schwerwiegende Unterbrechung der normalen Physiologie kann zu einer Vielzahl von Krankheiten führen.
- Da die Schadstoffe in der Zelle gefangengehalten werden, steigen die Schäden durch freie Radikale an; hiervon betroffen sind auch Beeinträchtigungen bei der DNS-Reparatur und der genetischen Transkription.
- Die Unterbrechung der DNS-Reparatur führt zu der Bildung von Mikronuklei und anderen abweichenden genetischen Konstrukten. Wenn die Belastung für die Zelle unerträglich wird, fördert der Apoptoseprozess (programmierter Zelltod) das Klonen der abweichenden Konstrukte, die Zellproliferation (krankhafte Zellteilung) und folglich die Tumorbildung.
- Die Beeinträchtigung der genetischen Transkription verändert den genomischen Fingerabdruck, der an die Tochterzellen durch normale Zellkernteilung weitergegeben wird und führt so zu somatischen Veränderungen und chronischer Krankheit.

Eine kritische Anmerkung: Dieser Kausalmechanismus stimmt mit dem ungewöhnlichen Gedanken überein, dass unterschiedliche Krankheiten sich aus einer einzigen Belastungsform entwickeln können. Das heisst, dass die Belastung durch Mobiltelefone möglicherweise zu einer bestimmten Krankheit bei dem einen Menschen und zu einer anderen Krankheit bei dem anderen Menschen führt. Die unterschiedliche Anfälligkeit beruht auf genetischen Faktoren, Umweltbedingungen, Lebensführung, Beruf und anderen Parametern.

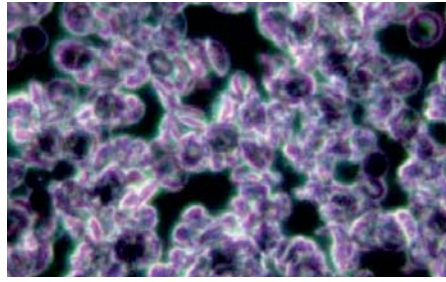
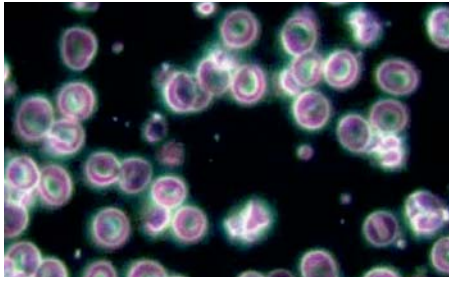


Abbildung 2: Die Störung der interzellulären Kommunikation von roten Blutkörperchen tritt bei der Exposition durch informationsübertragende Funkwellen innerhalb von Minuten auf. Rote Blutkörperchen müssen den Standort anderer Blutkörperchen fühlen können, um eine Verklumpung zu vermeiden. Linkes Bild: Vor der Verwendung eines Mobiltelefons. Rechtes Bild: Nach fünfminütiger Verwendung eines Mobiltelefons – die roten Blutkörperchen sind verklumpt und nicht funktionsfähig.

Gehirngewebe ein, und genau da fängt das Problem an. (Siehe Abbildung 1) Vor einem Jahrzehnt noch galt die Hauptsorge tatsächlich dem durchdringenden Nahfeld – oder der Zone innerhalb von 15 cm um die Antenne herum. Diese Sorge ist heute jedoch nur eine von vielen, da die Umgebungsstrahlung für jene, die elektrosensibel sind oder andere Symptome im Zusammenhang mit sympathischem (spannungsbedingtem) Zellmembranstress aufweisen, zu einem sehr ernstesten Problem geworden ist.⁴

Jedes Mobiltelefon muss mit der Antenne einer Basisstation Verbindung aufnehmen, um funktionsfähig zu

sein. Jede Verbindung ergibt eine bioaktive, gerichtete elektromagnetische Welle, die sich mit den Wellen anderer Mobiltelefone und Drahtlosgeräten verbindet und ein Netz aus informationsmodulierten Funkwellen (IMFW) bildet, dem die meisten Menschen kaum entkommen können. Der Schädigungsmechanismus durch IMFW ist biologisch, daher gibt es keine Grenzwerte für deren Wirkung – mit anderen Worten: Es gibt keinen absolut sicheren Bereich bei Strahlenbelastung. Alle Zellen, das ganze Gewebe und alle Organe, die der Bestrahlung ausgesetzt werden, sind daher betroffen, und der Unterschied zwischen Menschen, bei denen sich Symptome zeigen und denjenigen, bei denen das nicht der Fall ist, hängt von Faktoren wie Alter, Gesundheitszustand, Geschlecht und genetischer Veranlagung ab.⁵

Studien aus der ganzen Welt, die von Experten geprüft worden sind, zeigen, dass Mobiltelefone und andere Drahtlostechnologien, vom WiFi in der Schule bis zu Mobilfunk-Sendemasten in der Umgebung, schädigende biologische Wirkungen und Krankheiten erzeugen. (Siehe Literaturnachweis: Hauptkrankheitsbilder, verursacht durch Mobilfunk) Epidemiologische Studien deuten darauf hin, dass sich das Risiko für gut- und bösartige Gehirntumore, akustische Neurome (Tumore des Gleichgewichtsnervs), Melanome des Auges und Speicheldrüsentumore nach zehnjährigem Gebrauch von Mobiltelefonen drastisch erhöht – einige Studien lassen sogar darauf schliessen, dass sogar Kurzzeitanwendung statistisch gesehen das Krebsrisiko erhöht.⁶

Da Studien eine Unzahl von Umständen bestätigen, die mit der Bestrahlung durch drahtlose Übertragung in Zusammenhang ste-

hen, einschliesslich neurologischer Krankheiten und Autismus, ist Krebs nicht die einzige Sorge.⁷ (Siehe Rubrik 1: Durch Mobilfunk hervorgerufene Krankheiten und frühe Warnsymptome) Da mehr präzise wissenschaftliche Daten zusammengetragen werden, wird deutlich, dass IMFW und andere Arten von elektromagnetischer Strahlung sowohl als direkte Krankheitsursache wie auch als indirekte Antagonisten oder in Synergie wirken können.⁸ Der Schlüssel von Ursache und Wirkung liegt im klaren Nachweis des pathologischen Schädigungsprozesses, der in den vergangenen zwei Jahren erbracht worden ist. (Siehe Rubrik 2: Der Kausalmechanismus: Siehe Abb. 2 und 3). Die gesammelten wissenschaftlichen Erkenntnisse legen daher das

¹ Es ist ganz klar so, dass Mobiltelefone, so wie wir sie heute kennen, nicht auf den Markt gekommen wären, wenn inzwischen erstellte wissenschaftliche Studien als Tests vor der allgemeinen Markteinführung durchgeführt worden wären.

² Die Geschichte dieser Vorfälle wird beschrieben in dem Buch Cell Phones: Invisible Hazards in the Wireless Age („Mobiltelefone: Unsichtbare Gefahren im Drahtloszeitalter“, nicht auf Deutsch erhältlich) aus dem Jahre 2001, gemeinsam verfasst von Dr. George Carlo und dem Washingtoner Zeitungskolumnisten Martin Schram.

³ Diese Wachstumsrate ist erstaunlich, besonders wenn man in Betracht zieht, dass es sich beim fraglichen Gegenstand um ein funkwellenausstrahlendes Gerät handelt, das nie einer Sicherheitsprüfung unterzogen wurde und bei dem Verbraucherumfragen zeigen, dass mehr als die Hälfte aller Anwender glaubt, es bestünde ein damit verbundenes Gesundheitsrisiko.

⁴ Berichte von Klinikern, die durch elektromagnetische Strahlung verursachte Membransensitivitätserkrankungen behandeln, deuten an, dass inzwischen ein Anteil von fünf bis zehn Prozent der allgemeinen Bevölkerung betroffen sein könnte.

⁵ Kliniker, die mit der Pathologie des Mobilfunks vertraut sind, empfehlen, dass für den Grossteil der Bevölkerung als Unterscheidungsmerkmal die 'Symptombefallenen' und die 'noch nicht Symptombefallenen' angewandt werden sollte.

⁶ In der veröffentlichten epidemiologischen Fachliteratur gibt es bezüglich der Verbindung zwischen Mobiltelefonen und Gehirntumoren über 300 statistisch relevante Forschungsergebnisse, die ein erhöhtes Risiko aufzeigen.

⁷ Es wird vermutet, dass Autismus mit Schwermetallvergiftung in Zusammenhang steht, einschliesslich der Exposition von durch Quecksilber verunreinigten Impfstoffen. Untersuchungsergebnisse lassen nun auch vermuten, dass die Exposition durch elektromagnetische Strahlungsfelder die Wirkung von Schwermetallen verstärkt, indem diese die Zellmembran schliessen und die Metalle in der Zelle einschliessen. Mariae und Carlo, Australasian Journal of Clinical Environmental Medicine, November 2007.

⁸ Klinische Daten deuten an, dass die therapeutische Wirkung von Medikamenten zur Behandlung der Symptome bei Herzkrankheiten, Krebs, Diabetes und anderen Erkrankungen beim Vorhandensein elektromagnetischer Strahlung nicht effizient vorhanden ist.

Rubrik 3:

Von Regierungen empfohlene Vorsichtsmassnahmen bei der Verwendung von Mobiltelefonen durch die Jugend

Land	Warnung
Indien	Kein Gebrauch unter 16 Jahren
Japan	Allgemeine Beschränkung für Kinder unter 8 Jahren
Russland	Allgemeine Beschränkung für Kinder unter 12 Jahren
Frankreich	Keine längeren Gespräche
Israel	Kein Gebrauch unter 12 Jahren
Grossbritannien	Allgemeine Beschränkung für Kinder unter 12 Jahren

Anmerkung: Die Vereinigten Staaten von Amerika erkennen Mobiltelefone offiziell nicht als Gesundheitsrisiko an. Der Nationale Forschungsrat der USA (NRC) hat jedoch mittlerweile empfohlen, weitere Forschung hinsichtlich der Risiken bei der Nutzung von Mobilfunktelefonen bei Kindern und schwangeren Frauen zu betreiben. Dies ist die erste derartige Handlung durch eine U.S.-Regierungsbehörde überhaupt.



Fundament für die Begründung des medizinischen Kausalitätsprinzips nach dem strengen Daubert-Standard. Bei Wissenschaftlern und Klinikern, deren Arbeiten auf die gesundheitlichen Auswirkungen von Drahtlostechnologie ausgerichtet sind, hat sich die Debatte in der Tat von der blossen An- oder Abwesenheit von Ursache und Wirkung hin zur dringenden Notwendigkeit von Abhilfe verlagert, um zu helfen, ein aufkommendes medizinisches Problem einzudämmen, das jeden Tag Millionen von Menschen belastet.

Die Dringlichkeit ist sehr gross, denn die Gefährdeten sind die Jungen, die Kranken, die Alten und die Armen – Bevölkerungsschichten, die für ihr Überleben routinemässig von der Unterstützung öffentlicher und privater Pflegedienste abhängen. Betroffene Patienten aus der ganzen Welt berichten von persönlicher Zerrüttung und wirtschaftlichem Ruin, was zeitgleich mit Krankheiten, bedingt durch elektromagnetische Strahlung, zusammenfällt. Patienten mit Hyper-Elektrosensibilität sind beispielsweise

nicht imstande, in einer Umgebung zu arbeiten, in der es irgendeine Art von elektromagnetischer Strahlung gibt – Arbeitsbereiche ohne solche Strahlung sind nahezu unmöglich zu finden. Diese Menschen werden dauerhaft erwerbsunfähig.⁹ Die Auswirkungen von Mobilfunkstrahlung haben sich also in Bereiche der grundlegenden Rechtsordnung verschoben, der Wahl des Lebensstils, der Politik, des Gesundheitswesens, der nationalen Sicherheit und der persönlichen wirtschaftlichen Lebensfähigkeit. Tatsächlich haben einige Regierungen auf der Welt bereits begonnen, Schritte zum Schutz der gefährdeten Bevölkerungsschichten einzuleiten. (Siehe Rubrik 3: Von Regierungen empfohlene Vorsichtsmassnahmen bei der Verwendung von Mobiltelefonen durch die Jugend)

Das Tragische ist, dass der Grossteil des Leidens aller Wahrscheinlichkeit nach vermeidbar ist. Die mit elektromagnetischer Strahlung verbundenen Auswirkungen auf die Gesundheit sind seit mindestens drei Jahrzehnten

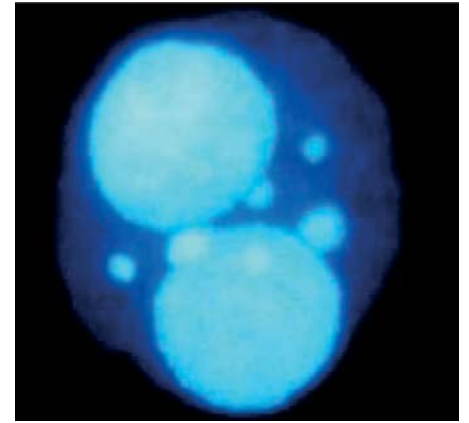


Abbildung 3: Der intrazelluläre Aufbau freier Radikaler, einschliesslich von Schwermetallen, ist ein Ergebnis der sympathischen Zellmembranreaktion auf informationsübertragende Funkwellen. Die kleineren Flecken in diesem Bild sind Mikronuklei, was ein Hinweis auf eine gestörte DNS-Reparatur ist und eine Form von Genschäden aufzeigt, wie sie ebenfalls bei der Entwicklung von Gehirntumoren auftritt.

ten bekannt, und technologische Lösungen sind seit mindestens zwei Jahrzehnten verfügbar, wurden jedoch nicht umgesetzt.¹⁰ (Siehe Rubrik 4: Die Geschichte von J. G. Brady)

Rubrik 4:

Die Geschichte von J. G. Brady

(Persönliche Aufzeichnungen von G. L. Carlo)

Im Oktober 1999, nachdem die ABC News 20/20 einen besonderen Beitrag zu unserer Arbeit über die Auswirkungen von Mobiltelefonen auf die Gesundheit ausgestrahlt hatte, erhielt mein Mitarbeiter einen Telefonanruf von einem Mann, der sich als J. G. Brady ausgab. Während des Gesprächs deutete Herr Brady an, dass er ein pensionierter Militärangehöriger gewesen wäre und dass er als Sekretär des U.S. Joint Chiefs of Staff gedient hätte. Er behauptete, dass er Informationen hätte, die ich dringend bräuchte. Ich konnte den Anruf nicht selbst annehmen, aber ich schlug vor, dass er uns die Informationen per Post zuschicken sollte.

Wir erhielten seinen 17-seitigen Brief zwei Tage später, aber leider las ich ihn nicht vor dem 1. Dezember. Nachdem ich die erste Seite gelesen hatte, versuchte ich, Herrn Brady anzurufen. Die Telefonnummer, die er in dem Brief angegeben hatte, war ohne Anschluss. Als ich seinen Brief weiter las, war ich fassungslos über dessen Inhalt, Seite für Seite. Wir versuchten, Herrn Brady auf jede uns mögliche Weise zu erreichen: Der Brief trug ein Postfach als Rückadresse, welches eine Woche zuvor geschlossen worden war; seine Nummer war nicht in Seattle, Washington, verzeichnet, von wo der Brief ursprünglich gesandt wurde; es schien so, als ob er keine Familie in Seattle hätte, als wir versuchten, alle im Telefonbuch stehenden Bradys anzurufen. Später gab ich den Brief an das CBS 60 Minutes-Nachrichtenmagazin weiter, aber auch sie konnten Herrn Brady nicht finden. Ich gab den Brief später an Del Walters weiter, ein Reporter der Washington ABC News, aber auch dieser war nicht in der Lage, Herrn Brady zu finden, aber er konnte die Lebensechtheit des Inhalts des Briefes durch Interviews mit einer Anzahl von pensionierten Militärangehörigen bestätigen.

Was sagte der Brief von J. G. Brady aus?

- Das militärische Establishment hatte seit den späten 40er Jahren die Auswirkungen von Radiofrequenzen auf die Gesundheit erforscht und zwar infolge von Strahlenerkrankungen, die bei dem im Funkverkehr arbeitenden Personal auftraten.
- Bei den streng geheimen Forschungen zu den Gesundheitsauswirkungen waren kommerzielle Ko-Sponsoren beteiligt, von denen viele heute eine Hauptrolle in der Mobilfunkindustrie eingenommen haben.
- Die Arbeit wurde in den späten 80er Jahren beendet und zwar mit Lösungen für die Probleme bei der gesundheitlichen Auswirkung und angepasst auf den Einsatz innerhalb der Armee.
- Vor der Veröffentlichung der deklassifizierten Datenberichte im Jahr 1992 kam das Weisse Haus der Bitte der kommerziellen Ko-Sponsoren nach, die wissenschaftlichen Ergebnisse neu zu fassen, um so die Öffentlichkeit hinsichtlich der Gefahren der schnurlosen Kommunikationsgeräte, wie z. B. der Mobiltelefone, nicht zu beunruhigen. Präsident George H. W. Bush unterschrieb eine Anordnung, die die Umformulierung vereinfachte.
- Der ursprüngliche Forschungsbericht zeigte die spezifischen Gesundheitsrisiken und deren Abhilfe genau auf. In dem umgeschriebenen Bericht fehlten die aufgefundenen Gesundheitsrisiken.
- 1996 unterzeichnete Präsident Bill Clinton eine Anordnung, die die Vernichtung der ursprünglichen Forschungsdaten zulies.

J. G. Brady wurde nie gefunden. Aber die Schlussfolgerungen aus dem Inhalt seines Briefes, von denen viele unabhängig verifiziert wurden, sind weitreichend und weisen darauf hin, dass viele Gesundheitsprobleme, die mit der drahtlosen Technologie in Zusammenhang stehen, möglicherweise vermeidbar wären.



FAKT

Inszenierte Illusionen haben die öffentliche Meinung geformt

Würde es sich bei diesen verheerenden und weitreichenden Auswirkungen um Unglücksfälle der Natur handeln, könnten durch das Zusammenwirken von Bürgern, Regierungen und der Industrie gemeinschaftliche Lösungen gefunden werden. Die unglückselige Realität sieht jedoch so aus, dass die Öffentlichkeit einem gefährlichen Betrug zum Opfer gefallen ist, wobei Kenntnisse über die mit der Mobiltelefonie verbundenen Gefahren für Gesundheit und Umwelt unterschlagen und Technologien vom Markt ferngehalten werden, die Leben retten könnten. Die Täter sind die immerzu expandierenden Gebrüder der Telekommunikations- und Internetindustrie. Bewaffnet mit den Erfahrungen von Fachkräften aus der Öffentlichkeitsarbeit, dem Marketing und Vertrauensanwälten, die

ihre Fertigkeiten in den Tabak- und Asbestkriegen erworben haben, ist die inszenierte List bezüglich der Sicherheit der Telekommunikationstechnologie die raffinierteste in der Geschichte.¹¹ (Siehe Rubrik 5: *Das Textbuch der Mobilfunkindustrie: Beherrschende Illusion*)

Der Eckpfeiler für den Ansatz der Industrie ist: Man Sorge dafür, dass das Thema der gesundheitlichen Auswirkungen des Mobilfunks nicht aufs Spielfeld der Wissenschaft und Medizin gelangt, sondern im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der politischen Arena verbleibt. Laut den Spielregeln ihres Textbuches geht es nicht um die öffentliche Gesundheit und Sicherheit – es geht um die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Es geht nicht um wissenschaftliche Wahrheit – es geht um Meinung. Und, um dieses Ziel zu erreichen, wird es manchmal nötig, wissenschaftliche Erkenntnisse abzuändern, damit sie dem gewünschten Ergebnis entsprechen. (Siehe Rubrik 6: *Datenmanipulation: Die Daumen auf*

den Waagschalen der Wissenschaft)

Die Komplexität der Wissenschaft wird von der Industrie benutzt, um ihre öffentliche Position zu stärken. Professionelle Wortschmiede der Industrie betreiben mit komplizierten wissenschaftlichen Konzepten Haarspalterei, wie beispielsweise bei dem Unterschied zwischen thermischen und athermischen Mechanismen, biologischen und gesundheitlichen Auswirkungen, der Replikation von Studien und erhärtenden Untersuchungen

⁹ Ein sehr hoher Anteil an Arbeitsplätzen im Gebäudereinern ist mit Drahtlos-Internetzugängen, Drahtlos-telefonen und anderen Quellen von elektromagnetischer Strahlung ausgestattet.

¹⁰ Obwohl Abhilfe schaffende Technologien existieren, sind nur wenige für den Verbraucher verfügbar gemacht worden.

¹¹ Aufgrund eines Urteils des obersten amerikanischen Gerichtshofs aus dem Jahr 2005 betreffend der Ablehnung eines Aktenüberweisungsantrags eines Urteils des 4. Bundesberufungsgerichtes gegen die Industrie (der Fall, bei dem Kenneth Starr als Anwalt für die Mobilfunkindustrie auftrat), müssen schriftliche öffentliche Aussagen von Vertretern der Mobilfunkindustrie durch Rechtsbeistände genehmigt werden.

Rubrik 5:

Das Textbuch der Mobilfunkindustrie: Beherrschende Illusion

Die Mobilfunktelefonindustrie hat erfolgreich wissenschaftliche Daten, die öffentliche Meinung und öffentliche Informationen manipuliert, um so eigene Interessen zu schützen, den ungebremsten Absatz ihrer Technologien voranzutreiben und die Illusion von Sicherheit zu schaffen – stets zum Nachteil der Volksgesundheit.

Hier steht, wie sie dies anstellen:

- „Killerkommandos“ der Public Relation sind ständig vor Ort bei Handelsverbänden und Konzerneinrichtungen, um wissenschaftliche und medizinische Informationen sowie Verbraucherinformationen auf ihre Eignung für die Zwecke der Industrie zu überwachen.
- Wenn „Probleme“ ausgemacht werden, so werden die für die Öffentlichkeit nachteiligen Informationen zuerst durch öffentliche Erklärungen und schriftliche Pressemitteilungen verfälscht.
- Die Medien werden durch Ausschüttung von Werbegeldern „gemanagt“.
- Der zweite „Management“-Level wird durch Kontrolle der wissenschaftlichen Forschung und wissenschaftlich-organisatorischer Kanäle erreicht.

Schlüsselworte, die eine Manipulation durch die Industrie signalisieren:

- Berichte eines Expertenausschusses besagen.....
- Nach Ansicht dritter Parteien....
- Die „Bedeutung wissenschaftlicher Beweise“ zeigt.....
- Die Studien müssen noch einmal ‘repliziert’ werden, bevor....
- Den „Sicherheitsrichtlinien“ ist entsprochen worden....
- Es muss noch weitere Forschung betrieben werden, bevor.....
- Wissenschaftler auf der ganzen Welt stimmen darin überein.....

Mit der Industrie kollaborierende Institutionen:

- Die Weltgesundheitsorganisation
- Das American National Standards Institute
- Das IEEE – Institute for Electronics and Electrical Engineers
- Die International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection
- Die Amerikanische Krebsgesellschaft (American Cancer Society)
- Die Bioelectromagnetics Society – BEMS
- Die Federal Communications Commission
- Die Amerikanische Behörde für Lebensmittelsicherheit (Food and Drug Administration)

Industrieberater, die öffentlich die Position der Industrie unterstützen

- Dr. William Bailey – Exponent Consultants
- Dr. Linda Erdreich – Exponent Consultants
- Dr. John Moulder – University of Wisconsin
- Dr. Michael Repacholi – University of Rome (Italien)
- Dr. Bernard Veyret – University of Bordeaux (Frankreich)
- Dr. Michael Thun – American Cancer Society
- Dr. Joseph Roti Roti – Washington University (St. Louis)
- Dr. John Boice – International Epidemiology Institute
- Dr. Paolo Vecchia – International Committee on Non-Ionizing Radiation Protection

**Rubrik 7:****Chronologie der gerichtlichen Haupt-Schadenersatzklagen wegen Körperverletzung durch Verwendung von Mobiltelefonen****Reynard v. NEC Corp. et al.**

- 1 Erster Mobiltelefon-Gehirntumor-Prozess
- 2 Eingereicht in Florida
- 3 Einstellung des Verfahrens zugunsten der Industrie

1992**1994****Kane v. Motorola, Inc.**

- 1 Ein Mitarbeiter der Motorola Mobilfunkforschungs- und Entwicklungsabteilung erkrankte an einem Gehirntumor, nachdem er frühe Mobiltelefon-Prototypen getestet hatte.
- 2 Der Prozess wurde in Illinois eingeleitet und in einvernehmlichem Vergleich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beigelegt.

Wright v. Southwestern Bell Mobile Systems

- 1 Eine Mitarbeiterin einer Mobilfunk-Gesellschaft erkrankte an einem Gehirntumor.
- 2 Zeitlich nicht limitierte Mobiltelefonnutzung als Vergünstigung im Job
- 3 Der Prozess wurde in Illinois eingeleitet und in einvernehmlichem Vergleich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beigelegt.

1996**1997****Buße v. Motorola, Inc. et al.**

- 1 In Illinois eingereichte Sammelklage, die auf der Theorie beruhte, dass die von der Industrie unterstützten epidemiologischen Studien über das Benutzen von Mobiltelefonen, die auf Telefonaufzeichnungen basierten und Gesundheitsrisiken aufzeichnen, absichtlich vor der Öffentlichkeit zurückgehalten wurden.
- 2 Das Gericht in Illinois anerkennt die Klage als repräsentativ für mehrere Millionen Mobiltelefonnutzer der USA.
- 3 Die nationale Sammelklage wird 1999 bestätigt und es wird öffentlich im Wall Street Journal und in anderen amerikanischen Zeitungen darüber berichtet.
- 4 Die Klage wurde in gegenseitigem Einvernehmen mit dem Rechtsverband der Gegenseite 2003 eingestellt.

Newman v. Motorola, Inc. et al.

- 1 Ein Neurologe mit Gehirntumor erhebt Klage in Maryland.
- 2 Eingereicht beim Multi-District Federal Court für Schadenersatz in Baltimore unter Vorsitz der Richterin Catherine Blake
- 3 Daubert-Beweisverfahren 2002 mit von Zeugen gelieferten, historischen Wissenschaftsdaten für den Zeitraum vor 1999
- 4 Der Prozess wurde eingestellt, da zu wenig wissenschaftliche Beweise vorlagen, die den Kausalzusammenhang bestätigen konnten.

2000

sowie der Bedeutung wissenschaftlicher Beweise kontra sachgemässer wissenschaftlicher Beurteilung. Journalisten bekommen glasige Augen, wenn sie mit den komplizierten Nuancen konfrontiert

werden, und öffentliche Berichte über schädliche Auswirkungen werden entweder gar nicht veröffentlicht oder so verwässert, dass Leser, Zuhörer und Zuschauer den Eindruck erhalten, 'man

kümmere sich um die Streitfrage, es aber soweit keine Probleme gebe'. Also fahren die Konsumenten mit dem Kaufen fort.

Die offensichtlichste Motivation der

Rubrik 6:**Datenmanipulation: Die Daumen auf den Waagschalen der Wissenschaft**

Die Wahrscheinlichkeit, „kein Problem“ zu finden, ist bei Studien, die von der Mobilfunktelefonindustrie finanziert werden, sechsmal höher als bei Studien, die von unabhängigen Quellen finanziert werden. Dieser Unterschied ist statistisch sehr bedeutsam – denn es gibt doch Grund zur Annahme, dass dies kein reiner Zufall ist. Folgendes dient als Beispiel:

- 1995 arbeitete ein junger Epidemiologiestudent als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei einem Wissenschaftler, als seine Organisation von einer unabhängigen Gruppe beauftragt wurde, eine Fallstudie über die Zusammenhänge zwischen Gehirntumoren und der Nutzung von Mobilfunktelefonen durchzuführen. Als der leitende Forscher verstarb, bevor die Studie abgeschlossen werden konnte, wurde die Arbeit durch den Studenten fortgesetzt und im Herbst 1998 beendet. Die Ergebnisse wurden Peer-Reviews unterzogen und der Bericht, der zur Erfüllung des Forschungsauftrages vorgelegt wurde, enthüllte eine bedeutsame Verdopplung des Risikos für Benutzer von Mobilfunktelefonen, an seltenen neuroepithelialen Gehirntumoren zu erkranken.
- Zwischen 1999 und 2000 knüpfte der Student eine Beziehung zu einem Epidemiologen aus der Mobilfunkindustrie, der angestellt worden war, um bei „Peer-Reviews“ von Studien vor deren Publikation mitzuwirken.
- Ende des Jahres 2000 wurde dem angesehenen „Journal of the American Medical Association“ (JAMA) eine Abhandlung der Fallkontrollstudie vorgelegt. In dieser Abhandlung waren drei Fälle von Krebs, die ein Bestandteil der früheren Analyse gewesen waren, gelöscht worden. Diese Änderung der Anzahl der von der Studie erfassten Krebsfälle – eine Verletzung des Protokolls, das seit Beginn der Studie im Jahr 1995 geführt wurde – löschte die statistische Bedeutung hinsichtlich der Verbindung zwischen Gehirntumoren und Mobiltelefonen aus.
- In dem ursprünglichen und einem Peer-Review unterzogenen Gutachten führte er auch detailliert einen entscheidenden Zusammenhang zwischen der Seite des Kopfes an, an der die Tumore auftraten und der Kopfseite, an dem die Benutzer angaben, ihre Mobilfunktelefone beim Telefonieren gehalten zu haben. Eine weitere, aus dem gleichen Jahr stammende Studie aus Schweden, zeigte eine ähnlich bedeutsame Risikohöherung bei der Nutzung von Mobilfunktelefonen an nur einer Kopfseite. Die neuen Ergebnisse waren sehr schädlich für die Mobilfunkindustrie, zumal es noch eine andere, diese Zusammenhänge bestätigende Studie gab.
- Mit den drei ausgelöschten Krebsfällen verschwand günstiger Weise auch das statistisch bedeutsame Zusammenwirken zwischen der Seite des Kopfes, an dem das Telefon benutzt wurde und der Seite des Kopfes, an dem sich der Tumor befand. Die mit dem Peer-Review Beauftragten der JAMA hatten keine Ahnung von der Datenmanipulation.
- Am Ende wurden die manipulierten Daten in einem hoch angesehenen Peer-Review-Journal veröffentlicht. Die Industrie konnte so die Abhandlung als Mittel im Bereich Public Relation einsetzen. Noch heute nimmt die Abhandlung eine markante Stellung in dem Datenpaket ein, das die Industrie dazu einsetzt, um ihre Position dahingehend zu stärken, dass Mobilfunktelefone keine Gesundheitsschäden hervorrufen.

**Dahlgren v. Audiovox Communications Corp. et al.**

- 1 Sammelklage wegen Betrugs gegenüber Verbrauchern, erhoben beim D.C. Superior Court
- 2 Geschädigte beklagen unrichtige Informationen von Mobiltelefonherstellern und Gesellschaften hinsichtlich möglicher Gesundheitsrisiken, die von Mobiltelefonen ausgehen.
- 3 Aktueller Status: laufendes Verfahren

Schofield v. Matsushita Electronics Corp. of America et al.;**Cochran v. Audiovox Communications Corp. et al.;****Keller v. Nokia, Inc. et al.;****Schwamb v. Qualcomm, Inc. et al.;****Agro v. Motorola, Inc., et al.**

- 1 Fälle von Gehirnkrebs erhoben beim D.C. Superior Court
- 2 Gleiche Abfolge und Status wie bei Murray 2001

2002

Brower v. Nokia, Inc. et al.

- 1 Potenzielle Sammelklage eingereicht in Kalifornien
- 2 2003 abgegeben an das Multi-District Streitgericht in Baltimore, Md.
- 3 Zurückweisung nach Kalifornien 2004
- 4 2007 wird das Verfahren durch Einigung der Streitparteien beigelegt.

Louther v. AT&T

- 1 Eingereicht in Florida
- 2 Klägerin, Mary Louther, vertritt sich im Prozess selbst
- 3 2003 abgegeben an das Multi-District Streitgericht in Baltimore, Md.
- 4 2007 wird das Verfahren durch Einigung der Streitparteien beigelegt

September 2008: Beim Rechtsstreit Farina gegen Nokia entschied US-Bezirksrichter John R. Padova bei der Abweisung der Klage auf erhöhtes Krebsrisiko durch die Verwendung von Mobiltelefonen, dass eine Verbraucherklage wegen Nichteinhaltung von Garantieleistungen bezüglich der geltend gemachten Gefahren von Mobiltelefon-Funkstrahlung durch Bundesrecht verhindert wird, weil die amerikanische Bundeskommunikationsbehörde das ausschliessliche Recht hat, Normen für Funkstrahlung bei Mobiltelefonen festzusetzen.

The American Trial Lawyer · 81

2008

2001

Murray et al. v. Motorola, Inc. et al.

- 1 Gehirnkrebs bei einem Motorolamitarbeiter
- 2 Erhoben beim Superior Court des Bundesstaates Columbia
- 3 2002 abgegeben an den Multi-District Court für Schadenersatzrechtsstreitigkeiten
- 4 2004 verwiesen an den D.C. Superior Court
- 5 2007 auf Antrag der Verteidigung abgewiesen
- 6 Befindet sich derzeit im Berufungsverfahren

J. Douglas Pinney, et al. v. Nokia, Incorporated, et al., und verbundene Verfahren, U.S. Berufungsgericht für den 4. Durchlauf, Gerichtszeichen App. Ct. No. 03-1433, eine Berufung vom U.S. District Court für den Bezirk Maryland, D.C. Nos. CA-01-1421-CCB, CA-01-1456-CCB, CA-01-3259-CCB, CA-01-3260-CCB, CA-01-3261-CCB, und CA-01-3899-CCB), unter Vorsitz der Richterin Catherine Blake...

- 1 Fünf einzelne Sammelklagen eingereicht in Louisiana, Maryland, Pennsylvania, New York und Georgia
- 2 Der Kläger verlangt Geld, um Headsets für alle Nutzer von Mobilfunktelefonen zu vertreiben, auf der Grundlage, dass Mobilfunktelefone ohne Headsets fehlerhafte Produkte sind.
- 3 Abgegeben an den Multi-District Court für Schadenersatzrechtsstreitigkeiten in Baltimore, Maryland
- 4 2003 abgewiesen aufgrund eines bundesstaatlichen Vorrechts nach einer Überschneidung der Rechtsprechung mit dem Amerikanischen Telekommunikationsgesetz von 1996 und der regulativen Funktion der FCC
- 5 Aufgehoben durch eine geteilte Entscheidung des Berufungsgerichts der Vereinigten Staaten im 4. Durchgang im Jahr 2005
- 6 Der Antrag der Verteidigung auf Akteneinsicht beim Obersten Gerichtshof der USA wurde 2005 abgelehnt.
- 7 Die Verfahren wurden an die staatlichen Gerichte zurückverwiesen, wo alle bis auf eines mit Zustimmung des gegnerischen Anwalts fallengelassen wurden.

Assistenz Quellenachweise: Jeff Silva, Washington Bürovorsitzender, Radio Kommunikationsberichterstattung

Mobilfunkindustrie, sich darauf zu konzentrieren, die öffentliche Meinung zu manipulieren, ist, sich das Absatzvolumen zu erhalten. Der Konkurrenzkampf in der Industrie ist enorm gross, da die Firmen mit einer sehr knappen Gewinnspanne arbeiten. Nur schon eine Änderung des Marktanteils von einem oder zwei Prozent kann sogar bei den grössten Mitspielern der Industrie verheerende Auswirkungen auf den Endgewinn bewirken.¹²

Hinterhältiger und gleichermaßen motivierend ist jedoch die Entscheidung der Versicherungsträger, bei der Mobilfunkindustrie gesundheitliche Schadenersatzansprüche vom Versicherungsschutz der Produkthaftung auszuschliessen. Seit 2002 lehnen es die grossen Versicherungsgesellschaften zusehends ab, eine Deckung für Gesundheitsrisiken zu übernehmen, um sich vor hohen Kosten (*Siehe Rubrik 7: Chronologie der gerichtlichen Haupt-Schadenersatzklagen wegen Körperverletzung durch die Verwendung von Mobiltelefonen*) und potenziellen Verlusten (*Siehe Rubrik 8: Schadenersatzklagen von Arbeitnehmern*) zu schützen, die laufend mit Produkthaftung und Prozessen bezüglich Personenschaden gegen die

Mobilfunkindustrie verbunden sind.

Um zu vermeiden, als alleinige Zielscheibe für Rechtsstreite aufzutreten, fährt die Mobilfunkindustrie fort, sich zusehends unter die aufkeimende Informationstechnologie und Internetindustrie zu mischen. 1999 änderte der wichtigste Wirtschaftsverband der Mobilfunkindustrie, der Mobilfunk-Industrieverband, seinen Namen zu Mobilfunk- und Internetverband. Das ermöglichte es, Firmen wie Microsoft und Apple einzugliedern. 2005 bezogen sie auch die Unterhaltungsindustrie mit ein – veranschaulicht durch das Joint Venture zwischen Sprint und der Disney Corporation, was Disney in die Reihen der Mobilfunkanbieter brachte. Kaffeekonzerne wie Starbucks Coffee und Panera Bread sind in eine Partnerschaft für drahtlosen Internetzugang geködert worden. Diese Schachzüge haben die potenzielle Haftung der Mobilfunkfirmen verwässert. Diese Schritte haben eine institutionelle Arroganz in der Industrie hervorgebracht – ihr neuer Umfang und ihre scheinbare zahlenmässige Stärke zeigt ihre augenscheinliche Überzeugung von ihrer eigenen Unbesiegbarkeit. Es wird sich jedoch im Verlauf der Zeit zeigen, ob Microsoft, Apple, Disney

und Starbucks und andere gewillt sind, die selbstverschuldete Bürde der Mobilfunkindustrie mit zu tragen.¹³

Die Manipulation des Verbrauchermarkts ist ebenfalls Teil der Strategie, um den Einflussbereich der Industrie auszudehnen. Nach wie vor werden Marketingaktivitäten beibehalten, um Eltern und Lehrer davon zu überzeugen, dass drahtlose Internetverbindungen mit WiFi an Schulen die Bildung verbessern – wobei es keinerlei Beweise gibt, die diese Verbesserung nachweisen, und die mit IMFW verbundene Pathologie steht mit Lerndefiziten in Zusammenhang, die durch das WiFi selbst verursacht werden.¹⁴ Der Gebrauch von Mobiltelefonen als eine Einrichtung zur persönlichen Sicherheit, für jung und alt gleichermaßen, bleibt

¹² Es ist bemerkenswert, dass Motorola beabsichtigt, die Herstellung von Mobilfunkgeräten einzustellen und ausschliesslich ein Bauteilehersteller zu werden. In absehbarer Zukunft wird es keine amerikanischen Mobiltelefonhersteller mehr geben.

¹³ Bisher sind Microsoft, Apple, Disney, Starbucks und andere dieser neuen Partner der Telekommunikationsindustrie noch nicht Mitangeklagte bei Gerichtsverfahren bezüglich Körperverletzung, Berufsunfällen oder Verbraucherhinterziehung gewesen. Sollten solche Firmen jedoch zu Mitangeklagten werden, könnte dies die Situation verändern.

¹⁴ Lehrgewerkschaften und Universitätsfakultäten in den Vereinigten Staaten und Kanada haben öffentlich von den potenziellen Gefahren Kenntnis genommen.



ein Verkaufsargument – auch wenn es keine Daten gibt, die die Behauptung stützen, dass durch den Gebrauch von Mobiltelefonen der Sicherheitsnutzen steigt und somit stärker zu gewichten wäre, als die damit verbundenen Gesundheitsrisiken.

Die Wissenschaft für Profitzwecke zu manipulieren, ist keine einseitige Angelegenheit einer opportunistisch aufstrebenden „Industrie“, die so das Problem der öffentlichen Gesundheit verschlimmert. Vielschichtige Marketingunternehmen und andere basisorientierte Unternehmen verkaufen unzählige Produkte, wie etwa Schmuckanhänger und Aufkleber mit Hilfe der nicht haltbaren Behauptung, damit die Konsumenten vor den Gefahren von Mobiltelefonen und anderen Geräten zu schützen, die elektromagnetische Strahlung aussenden. Der Wissenschaftsbereich der Prävention und der therapeutischen Intervention im Hinblick auf die Mobiltelefonie bezogene Erkrankungen befindet sich weiterhin im Ausbau. Ein Aspekt ist aber mehr als deutlich: Es gibt kein Wundermittel für das Problem. Demnach werden vermeintliche Hilfsgeräte verkauft, die den Konsumenten nicht nur

ein falsches Sicherheitsgefühl vermitteln – und sie dabei sogar noch zu einer exzessiveren Nutzung der schnurlosen Geräte verleiten – sondern es ist durch Daten erwiesen, dass unsachgemäßer Gebrauch von Interventionsgeräten eine Verschlimmerung der Symptome und ernsthafte Krankheitsrückfälle verursachen kann.¹⁵

Da diese Geschäfte von Person zu Person durchgeführt werden, fliegen sie unterhalb des Radars regulierender Institutionen, wie etwa der Federal Trade Commission (etwa „Bundeshandelskommission“, Anm. des Übersetzers) und es gibt keinerlei Anreize für diese Unternehmen, angemessene wissenschaftliche Daten zur Sicherheit und Effizienz zu entwickeln. Diese Unternehmen schwören auf Patienten, die falsch oder schlecht informierte Konsumenten sind und durch unwissenschaftliche und unhaltbare persönliche Bekenntnisse und andere wilden Behauptungen über Wunderheilungen beeinflusst werden können. Der fortwährende Betrug dieser „hilfsbereiten“ Unternehmen schädigt die allgemeine Bevölkerungsgesundheit ebenso stark, wie die von der Mobilfunkindustrie selbst angewandten Tricks.¹⁶

FAKT

Die Industrie hat sich der Verantwortung entzogen

So weit ist die Mobilfunkindustrie von jeglicher Verantwortung im Hinblick auf die Gesundheits- und Umweltschädigung befreit, die von ihren Geräten und der sie unterstützenden Infrastruktur ausgehen. Diejenigen, die verletzt worden sind, stehen ohne Rückgriffsmöglichkeiten da. Kurz gesagt: Das System funktioniert nicht.

Die Industrie hat die FDA in einem Schwebzustand gehalten. Da die FDA der Industrie Auswahlmöglichkeiten bei den Anforderungen an die Markteinführungssicherheit vorgegeben hat, ist es unwahrscheinlich, dass von ihr irgendeine andere Massnahme ergriffen werden wird. Hinsichtlich der strahlungsemitternden Geräte hat die FDA nur sehr eingeschränkte Regelungsgewalt: Sie kann Testverfahren vor der Markteinführung fordern; sie kann eine Überprüfung nach Markteinführung durchführen; sie kann Produkte verbieten, sofern die Überprüfung nach Markteinführung Probleme aufgezeigt hat. Mit mehr als 280 Millionen Amerikanern, die Mobiltelefone verwenden, ist ein Verbot der Mobiltelefone politisch undurchsetzbar. Der FDA sind die Hände gebunden, und sie ist infolgedessen nicht einmal direkt in die Sicherheitsvorschriften für Mobiltelefone miteinbezogen.¹⁷

Die Mobilfunkindustrie hat die Kontrolle über die Federal Communications Commission (FCC) (etwa „Bundeskommunikationskommission“, Anm. des Übersetzers). Die Drehtür zwischen der FCC und der Mobilfunkindustrie ist bestens dokumentiert. In der Tat wird die Partnerschaft öffentlich von der Industrie und der FCC selbst als Hauptgrund für das ungeheure Wachstum und den ungeheuren „Erfolg“ der Drahtlos-Industrie zitiert. Es ist erwähnenswert, dass in einem kürzlich vor dem Supreme Court in Washington, D.C., wegen eines Gehirntumors geführten Prozesses, die FCC eine gutachterliche Stellungnahme zum Klage abweisenden Antrag der Mobilfunkindustrie eingereicht hat. Die FCC hatte sich nie zuvor in die vor Staats- oder Bundesgerichten geführten Gerichtsverfahren in Bezug auf Mobilfunkgefahren eingemischt,

Rubrik 8:

Schadenersatzklagen von Arbeitern

Kalifornien 2005

- Eine weibliche Mitarbeiterin einer Telekommunikationsgesellschaft, die täglich 8 Stunden Mobiltelefone in einer geschlossenen Umgebung testete
- Gehirntumor innerhalb von drei Jahren nach Arbeitsbeginn
- Das Niveau der Strahlenbelastung war um einiges höher als von den FCC-Richtlinien vorgegeben
- Beweisanhörung, in der Studienergebnisse aus der Zeit nach dem Jahr 2000 präsentiert wurden
- Der geschlossene Vergleich erreichte eine Summe von 180.000 US-Dollar

Kalifornien 2006

- Ein männlicher Angestellter, der Mobiltelefone bei seiner Arbeit nutzte
- Gehirntumor innerhalb von sechs Jahren nach Beginn der Mobiltelefonnutzung
- Es wurden in der Beweisaufnahme die gleichen wissenschaftlichen Ergebnisse wie oben vorgelegt
- Patient verstarb
- Unveröffentlichte Vergleichsgebühr für die hinterbliebene Familie

Alaska 2007

- Ein Wartungsarbeiter, der zur Reparatur von Funkmasten eingesetzt war, von denen er annahm, dass sie während seiner Arbeitszeit nicht in Betrieb waren
- Entwicklung schwerwiegender kognitiver und neurologischer Schädigung und bleibende Behinderung
- Die Aussetzung von HF-Strahlung lag weit über den FCC-Richtlinien
- AT&T legte gegen die Entscheidung Berufung ein und der Urteilsspruch wurde vom Alaska Supreme Court aufrecht erhalten

Assistenz Quellenachweise: Jeff Silva, Washington Bürovorsitzender, Radio Kommunikationsberichterstattung



und die Einreichung signalisiert eine neue Stufe der breiten Einmischung durch die Industrie in die Arbeit dieses Bundesamtes.¹⁸ Darüber hinaus wird die Emissionsrichtlinie für Mobilfunkstrahlung, die im Rahmen des Telekommunikationsgesetzes von 1996 veröffentlicht wurde und von der FCC vollstreckt wird, von der Mobilfunkindustrie routinemässig fälschlicherweise als „Sicherheitsstandard“ dargestellt. Die FCC hat keine Sicherheitsautorität. Demzufolge gibt es in den USA derzeit keine Sicherheitsstandards, die den Konsumenten vor den Gefahren von Mobiltelefonen und anderen schnurlosen Geräten schützen.

Gerichtsverfahren gegen die Mobilfunkindustrie haben bislang einen anderen Ausweg eröffnet. Staatliches Zuvorkommen hat als Schauplatz gedient, um bestehende Mobilfunk-Rechtsstreitigkeiten zu verzögern und Faktensucher daran zu hindern, sich wissenschaftliche und medizinische Aussagen zur Verursachung anzuhören, die auf Daten basieren, die nach 1999 ermittelt wurden.

FAKT

Es sind gesetzgeberische und rechtliche Massnahmen notwendig

In Angelegenheiten der öffentlichen Ordnung und des Verbraucherschutzes sollten Rechtsprechung und Gesetzgebung als letztes einzusetzendes Mittel gesehen werden, wenn verfügbare Hilfsmassnahmen versagt haben – dies ist bei den Mobiltelefonen und anderer Funktechnologie der Fall.

Fragen der Gesundheitsrisiken der Funktechnik stehen seit einem halben Jahrhundert auf der Tagesordnung. In den vergangenen fünfzehn Jahren wurde die Debatte öffentlich geführt. Im Laufe der Zeit hat sich die Bedrohung der öffentlichen Gesundheit verschlimmert, nicht verbessert, da Mensch und Umwelt den gefährlichen elektromagnetischen Feldern in drastisch erhöhtem Masse ausgesetzt sind, ohne Milderung für Gesundheitsrisiko oder Ökologie. Vor allem gibt es eine grosse Anzahl von Personen, die nun von einer Ansammlung von Arztrechnungen, Verdienstausschlag, Schmerzen und Leid betroffen sind.

Gerichtliche Rechtsfindung ist not-

wendig, um Opfer zu entschädigen und Abschreckungsmittel zum anhaltend unaufrichtigen und gefährlichen Verhalten der Drahtlosindustrie bereitzustellen.

- Rechtstreitigkeiten zu Personenschäden können durch die Medizinwissenschaft unterstützt werden, wenn mit Mobiltelefonie in Verbindung stehende Hirntumore, Tumore der Parotis-Drüse, akustische Neuroma, Augenkrebs, neurologische Störungen, Elektroüberempfindlichkeit und Autismus auftreten.

- Es sind Produkthaftungsklagen notwendig, um die Verletzung zu kompensieren und die schädliche Auswirkung auf die öffentliche Gesundheit zu beseitigen, die von den Unternehmenspraktiken ausgeht, durch die Patienten schikaniert und auf betrügerische Weise Produkte unter der falschen Behauptung angeboten werden, dass ein Schutz gegen die Auswirkungen der verschiedenen Arten elektromagnetischer Strahlung bestehe.

Zusätzlich zu der Entschädigung von Opfern besteht ein dringender Bedarf an politischem Druck, um langfristige Lösungen zu bewirken und die Ge-

sundheit und Sicherheit für zukünftige Generationen sicherzustellen.

- Gesetzgeberische Massnahmen für die Anbringung von Warnungen auf Mobilfunktelefonen und funkgesteuerten Geräten, wie auch Warnhinweise in öffentlichen Räumen mit WiFi- und anderen Funksignalen sind notwendig.

¹⁵ Siehe unter: Medical Alert: www.safewireless.org.

¹⁶ In diesem Jahr schwirrte eine Video-Falschmeldung durch die Welt des Internet, mit einer Szene, bei der Popcorn durch 4 Handys, die um die Maiskerne herum positioniert waren, entstehen sollte. Die Falschmeldung wurde stolz von einem in Pittsburgh, Pa. beheimateten Unternehmen in Umlauf gesetzt. Die Ente wurde augenscheinlich durch Verwendung des Innenlebens eines Mikrowellenofens arrangiert, das unsichtbar unter dem Tisch plaziert war.

¹⁷ Es ist erwähnenswert, dass der Wortlaut der FDA-Webseite bezüglich der Gefahren von Mobiltelefonen über die Jahre hinweg eng der öffentlich eingenommenen Position der Mobilfunkindustrie folgt.

¹⁸ Jeff Silva, der Leiter der in Washington, D.C. ansässigen Behörde für Funkkommunikationsberichte, deckte durch penible Nachforschung einschliesslich der Durchsicht der FCC-Tagesberichtsbücher auf und berichtete, dass der gutachterliche Schriftsatz der FCC vom Rechtsberater, mit Honorarparauschzahlung von der Mobilfunkindustrie, vorformuliert und geschrieben wurde und dann durch die FCC bei Gericht eingereicht wurde.

Rubrik 9:

Schlüsselstellen und Präzedenzfälle

Cellular Phone Task Force sv. FCC, 205 F.3d 82 (2. Durchgang 2000)

- Punktgerichtete thermische Auswirkungen gegenüber nicht-thermischen Auswirkungen bei HF-Strahlungen
- Das Verlieren der Klage weitete den Klagegegenstand des Gerichtsentscheid in dieser Angelegenheit dahingehend aus, dass das FCC gesundheitliche Auswirkungen bei Menschen, die elektrosensibel und hypersensibel sind, auch umfasst.
- Die Entscheidung erklärte den Prozess für rechtsgültig, wobei die FCC nun Immissionsnormen festlegt, die auf den Vorgaben des American National Standards Institute und des IEEE basieren.

EMR Network vs. FCC, 364 U.S. App. D.C. 20, 22-25, 391 F. 3d 269, 271-74 (2004)

- Forderte den FCC-Prozess heraus, wegen Erteilung von Genehmigungen für eine Erweiterung der Infrastruktur, ohne dass die EIS-Bestimmungen des US-amerikanischen Umweltgesetzes beachtet werden
- Die verlorene Klage führte dazu, dass die FCC-Abläufe „funktionell“ mit dem Umweltgesetz in Einklang gebracht wurden.
- Das verstärkte die Position der FCC hinsichtlich HF-Immissionen erneut durch Aufstellen der Annahme, dass die FCC unter zwei Statuten hinsichtlich der HF-Emissionen das „Feld besetzt habe“, das amerikanische Umweltgesetz (NEPA) und der Federal Communication Act.

Bezügl. Wireless Tel. Radio Frequency Emission Prods. Liab. Litig., 216 F. Supp. 2d 474 (D. Md. 2002); bezügl. Wireless Tel. Radio Frequency Emission Prods. Liab. Litig., 248 F. Supp. 2d 452 (D. Md. 2003), revidiert, Pinney v. Nokia, Inc., 402 F. 3d 430 (4th Cir.), Beglaub. verweigert, Nokia, Inc. v. Naquin, 546 U.S. 998 (2005); bezügl. Wireless Tel. Radio Frequency Emission Prods. Liab. Litig., 327 F. Supp. 2d 554 (D. Md. 2004)

- Eine Serie von Entscheidungen hinsichtlich der Ausgabe von Vorrechten in Bezug auf die Autorität der FCC bei HF-Emissionen
- Entscheidende Unterschiede zwischen Schadenersatzforderungen bei Körperverletzung und wirtschaftlichem Schadenersatz



- Das Telekommunikationsgesetz muss mit Bestimmungen erweitert werden, die folgendes erfassen: Abgeltungsbestimmungen für Geschädigte; Leistungsanreize für die Entwicklung und Kommerzialisierung von Technologien, die vor den Gefahren von elektromagnetischer Strahlung schützen; und zivilrechtliche Bestimmungen für Hausbesitzer in Gemeinden, in denen Mobilfunkbasisstationen und andere Funkinfrastruktur ohne rechtsstaatliche Umwelt- und Gesundheitsrisikoprüfung errichtet werden.

Harry Houdini hat seine Geheimnisse nicht verraten, weil er befürchtete, dass die magische Illusion verschwinden würde. Ruhe in Frieden, Harry ... hier gibt es keine Illusionen ...

Literaturnachweis:

Hauptkrankheitsbilder verursacht durch Mobilfunk

Carlo GL, Schram MJ. Cell Phones, Invisible Hazards in the Wireless Age. Carroll and Graff Publishers, January 2001; second printing, February 2002; Englisch, Französisch, Deutsch, Chinesisch und Japanisch.

Carlo GL, Thibodeau P. Wireless Phones and Health II, State of the Science. Kluwer Academic Press, October 2000.

Carlo GL, Supley M, Hersemann S, Thibodeau P. Wireless Phones and Health, Scientific Progress. Kluwer Academic Press, August, 1998

Carlo GL, Steffens RS. Scientific Progress: Wireless Phones and Brain Cancer: Current State of the Science. Medscape General Medicine. July 31, 2000.

Friedman J, Kraus S, Hauptman Y, Schiff Y, Seger R, „Mechanism of Short-term ERK Activation by Electromagnetic Fields at Mobile Phone Frequencies“, *Biochem J* 2007; 405: 559-568

Gandhi AG., Singh P. 2005. Mobile Phone Users: Another High Health Risk Group. *Journal of Human Ecology* 12(1):1-11

Gandhi AG. May-August 2005. Genetic Damage in Mobile Phone Users: Some Preliminary Findings. *Indian Journal of Human Genetics*. 11(2):99-104

Hallberg O., Johansson O. FM Broadcasting Exposure Time and Malignant Melanoma Incidence. *Electromagnetic Biology and Medicine*, Volume 24, Issue 1 January 2005, pages 1-8

Hallberg O., Johansson O. Mobile Handset Output Power and Health. *Electromagnetic Biology and Medicine*, Volume 23, Issue 3 December 2004, pages 229-239

Hardell LH; Mild KH, Sandstrom, M, Carlberg, M, Hallquist A, Pahlson A. 2003. Vestibular Schwannoma, Tinnitus and Cellular Telephones. *Neuroepidemiology* 22:124-129

Hardell LH, Mild, KH, Carlberg, M, Hallquist A. March. 2004. Cellular and Cordless Telephone Use and the Association with Brain Tumors in Different Age Groups. *Archives of Environmental Health* 59(3):132.

Hardell L., Carlberg M, Mild KH. 2005. Case-Control Study on Cellular and Cordless Telephones and the Risk for Acoustic Neuroma or Meningioma in Patients Diagnosed 2002-2003. *Neuroepidemiology* 25:120-128.

Hardell, L, Carlberg M, Mild KH. 2004 Use of Cellular Telephones and Brain Tumor Risk in Urban and Rural Areas. *Occup. Environ. Med.* 62:390-394.

Hardell L, Carlberg M, Mild KH. 2006; Pooled Analysis of Two Case-Control Studies on Use of Cellular and Cordless Telephones and the Risk for Malignant Brain Tumours Diagnosed in 1997-2003. *International Archives of Occupational and Environmental Health*.

Hardell L, Carlberg M, Mild, KH. 2006. Case-control Study of the Association Between the Use of Cellular and Cordless Telephones and Malignant Brain Tumors Diagnosed During 2002-2003. *Environmental Research*. 100:232-241

Hardell L, Mild KH, Carlberg M, and Soderqvist F. 2006 Tumor Risk Associated with Use of Cellular Telephones or Cordless Desktop Telephones. *World Journal of Surg. Oncology* 4:74, 1477-7819-4-74

Hayes DL, Wang PJ, Reynolds DW, Estes M, Griffith JL, Steffens RS, Carlo GL, Findlay FK, Johnson CM. Interference with Cardiac Pacemakers by Cellular Telephones. *New England Journal of Medicine*, 1997; 336(21):1473-1479.

Johansson O. Electrohypersensitivity: State-of-the-Art of a Functional Impairment. *Electromagnetic Biology and Medicine*, Volume 25, Issue 4 December 2006, pages 245-258.

Johnasson O. (2004). Screen Dermatitis and Electrohypersensitivity: Preliminary Observations on Human Skin. In *Electromagnetics Environments and Health in Buildings*. Eds Derek J. Croome, Derek Clements-Croome. Taylor & Francis.

Kundi M, Mild K, Hardell L, Mattsson M. 2004. Mobile Telephones and Cancer – A Review of Epidemiological Evidence. *Journal of Toxicology and Environmental Health, Part B*. 7:351-384

Kundi, M. 2004. Mobile Phone Use and Cancer. *Occupational and Environmental Medicine*. 61:560-570.

Mariea T, Carlo GL. Wireless Radiation in the Etiology and Treatment of Autism: Clinical Observations and Mechanisms. *Journal of the Australasian College of Nutritional Environmental Medicine*. November 2007

Markova E, Hillert L, Malmgren L, Persson B, Belyaev I. 2005. Microwaves from GSM Mobile Telephones Affect 538BP1 and α -H2AX Foci in Human Lymphocytes from Hypersensitive and Healthy Persons. *Environ Health Perspect* 113:1172-1177

Mashevich M, Folleman D, Kesar A, Barbul A, Korenstein R, Jerby E, Avivi L. 2003. Exposure of Human Peripheral Blood Lymphocytes to Electromagnetic Fields Associated with Cellular Phones Leads to Chromosomal Instability. *Bioelectromagnetics* 24:82-90

Persson B, Salford LG, Brun A: Blood-brain Barrier Permeability in Rats Exposed to Electromagnetic Fields Used in Wireless Communication Wireless Networks 3: 455-461. 1997.

Salford LG, Brun AE, Eberhardt JL, Malmgren K, Persson B. (2003) Nerve Cell Damage in Mammalian Brain After Exposure to Microwaves from GSM Mobile Phones. *Environmental Health Perspectives* 111: 881-883.

Impressum

Wir sind besonders stolz, dass **Dr. George Carlo** an unserem **14. Internationalen Welt Kongress „Neuer Wissenschaftlicher Ausblick Seminar“** in Ulm, Deutschland, vom 31. Oktober bis 2. November 2008 als Hauptreferent teilgenommen hat. Dr. Carlo sprach über Pathologische Prozesse aufgrund der Mobilfunkstrahlung, über Elektrosensibilität, über seine Forschung bezüglich Mobilfunk und Autismus und über sein Engagement für Mobilfunk-Opfer...und er hat aufgezeigt, wie sich jeder einzelne von uns für ein gesundes Leben ohne widernatürliche Strahlung einsetzen kann. Wir möchten uns bei Dr. George Carlo für die Erlaubnis zur Übersetzung und zum Druck seiner wissenschaftlichen Abhandlung 'Illusion and Escape: The Cell Phone Disease Quagmire' bedanken.

Herausgeber

The World Foundation for Natural Science™

Redaktion

The Right Rev. Sr. Karin Fuchs-Häseli, SF

Grafik & Layout

Brigitte Capaul

Adresse für Bestellungen

The World Foundation for Natural Science
Europäischer Hauptsitz
Postfach 7995
6000 Luzern 7, Switzerland
Tel. (+41) 41 798 03 98
Fax: (+41) 41 798 03 99
www.naturalscience.org
info@naturalscience.org

© Copyright 2009

The World Foundation for Natural Science™